

**An die
Vorsitzende der
Gemeindevertretung Schlangenbad**



Bürger für Bürger
www.BfB-Schlagenbad.de
BfB-Schlagenbad@web.de

Erhöhung des Anteils von Eigenwasser in den Ortsteilen mit Fremdwasserbezug Antrag für die Sitzung der Gemeindevertretung am 09.11.2011

Beschlussempfehlung

Im Ausschuss für Bauen und Umwelt soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen der Anteil Eigenwasser in den Schlangenbader Ortsteilen mit Fremdwasserbezug erhöht werden kann. Insbesondere sollten folgende Fragen untersucht werden:

1. Wäre eine Erhöhung des Eigenwasser-Anteils technisch möglich und vertragsrechtlich zulässig?
2. Welche Vorteile, welche Nachteile würden sich durch eine Erhöhung des Anteil Eigenwassers ergeben?

Wir bitten die Gemeindevertreter, diesem Antrag zuzustimmen.

Begründung

Viele Bürgerinnen und Bürger in Hausen und Bärstadt sind unzufrieden mit der Wasserqualität durch die Zumischung mit Riedwasser. Im Vergleich mit dem früher ungemischten, heimischen Wasser fällt vor allem der deutlich höhere Kalkgehalt auf, der sich auch negativ auf die Lebensdauer und den Wartungsaufwand von technisch-häuslichen Geräten auswirkt.

In der Antwort der Rheingauwasser GmbH auf die Anfrage an den Gemeindevorstand vom 17.09.2011 zum aktuellen Stand der Trinkwasserqualität (Gemeindevertreterversammlung vom 05.10.2011) wird dargestellt, dass sich durch den Fremdbezug die Wasserhärte z.B. in Bärstadt von 8,31°dH auf 13,1°dH erhöht habe (Riedwasser habe eine Härte von ca. 20°dH).

Fremdwasser würde seit dem 06.04.2009 eingeleitet. Die Förderung von eigenem Wasser habe sich dadurch nicht reduziert und das gesamte eigene Wasser würde genutzt werden. In den Leitungen befinden sich ca. 37% fremdes Wasser (ca. 32.000 m³ p.a.). Der Fremdwasserbezug sei erforderlich, weil die Brunnen „Weyersgarten“ und „Hausen I“ geschlossen werden mussten.

Gleichzeitig könne die Eigenförderung aus den Gewinnungsanlagen nicht erhöht werden. Aus Gründen der Versorgungssicherheit sei ein Fremdbezug in der aktuellen Menge erforderlich.

Wir hinterfragen die letztgenannten Aussagen. Wir gehen davon aus, dass die Eigenförderung durchaus erhöht werden könnte, was im Ausschuss für Bauen und Umwelt allerdings genauer zu untersuchen wäre. Im Idealfall hätte eine Erhöhung des Eigenanteils eine Veränderung der Wasserhärte zur Folge. Dies wiederum würde zu einer geringeren Verkalkung von Leitungen und häuslichen Geräten und damit auch für eine höhere Lebensdauer und geringeren Wartungsaufwand von häuslich-technischen Einrichtungen der Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Ortsteilen führen.

Schlagenbad, 20. Oktober 2011
Bürger für Bürger

Dr. Roland Schneider

Günter Stein